

Medien-Information

13. Juni 2024

Blauschwarze Holzbiene ist „Wildbiene des Jahres 2024“

Das Wetter macht – gemessen an den Vorjahren – gerade wohl eher mal eine kleine Sommerpause. Zum Glück macht das der „Blauschwarzen Holzbiene“ gar nicht so viel aus. Denn die „Wildbiene des Jahres 2024“ sie ist eine echte Frühaufsteherin. So starten die Männchen schon Ende Januar, Anfang Februar und versuchen die Weibchen aus ihren Winterquartieren – in Mauerspalten, Lehmwänden und in anderen geschützten Verstecken – zu locken, um sich zu paaren. Aber fangen wir mal vorne an:

Mit knapp drei Zentimetern ist die Schwarzblaue Holzbiene die größte heimische Wildbienenart und wird deshalb auch häufiger mit ihrer nächsten Verwandten, der Hummel, verwechselt. Früher – also bis vor ein, zwei Jahrzehnten – war der große Brummer eher im Süden Deutschlands Zuhause, mittlerweile hat er sich in ganz Deutschland ausgebreitet und gilt damit als Profiteur des Klimawandels. Neben ihrer Größe ist auch das Aussehen der Schwarzblauen Holzbiene besonders auffallend: Ihre blauschwarzen Flügel sorgen bei Licht für einen starken Schimmer, während der Rest des Körpers komplett schwarz und kurz behaart ist. Und auch ihr Sound ist nicht zu überhören: Wenn sie vorbeifliegt, kann man sich wegen des lauten Brummens schonmal erschrecken. Aber: Der große Brummer ist absolut harmlos.

Auch das „Fütter“-Verhalten ist besonders: Die Schwarzblaue Holzbiene sammelt die Pollen – vorzugsweise von blütenreichen Wildpflanzen wie beispielsweise Platterbsen oder Gartengeißblättern – eher selten an ihren Hinterbeinen, sondern in einer Art Kropf. Sie schluckt die gesammelten Pollen herunter und würgt sie in ihrer bis zu 30 cm langen Brutröhre zur Fütterung wieder hervor. Auch gehört die Schwarzblaue Holzbiene zu den Glucken-Mamas unter den Wildbienen. Anders als die meisten der solitären Wildbienen hier in Schleswig-Holstein verlässt die Blauschwarze Holzbiene ihren Nachwuchs nicht und überwintert am unverschlossenen Nesteingang. Und auch das Nest hat sie sozusagen selbst gebaut: Mit ihrem kräftigen Kiefer bohrt sie Holzgänge in Alt- und Totholz. Dort legt sie Nistzellen an, die sie mit je einem Ei sowie Pollen und Nektar als Proviant für die Larven füllen.

-Es folgt Seite 2-

Sie haben auch schon einige Hummeln und Wildbienen in ihrem Garten oder im Park herumfliegen sehen, waren aber nicht sicher, welche Art es war? Dann machen Sie mit bei der Erfassung unserer fleißigen Bestäuber: Mit der App „ObsIdentify“ können Sie Ihre Funde ganz leicht anhand eines Fotos bestimmen lassen. Die gesammelten Beobachtungsdaten zu Insekten fließen in frei zugängliche Verbreitungskarten und sind ein Instrument für Naturschutz, Forschung, Bildung und Politik. Jede Beobachtung zählt!

Mehr Infos zu der App gibt es hier:

<https://www.insektenreich-sh.de/mitmachen/insekten-bestimmen>

Das Verbundprojekt „Blütenbunt-Insektenreich“ wird von 2020 bis 2026 mit rund fünf Millionen Euro im **Bundesprogramm Biologische Vielfalt** durch das **Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz** gefördert. Die Verbundpartner sind die **Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (Koordination und Leitung des Projektes)**, der **Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL)** und das **Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) an der Universität Kiel**. Drittmittel werden durch das **Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung in Schleswig-Holstein (MELUND)** und die **Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde** bereitgestellt.

Kontakt:

Pacita Preuss, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/21090-214

E-Mail: info@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de

Weitere Infos: www.insektenreich-sh.de